

Das „Museum im Park“

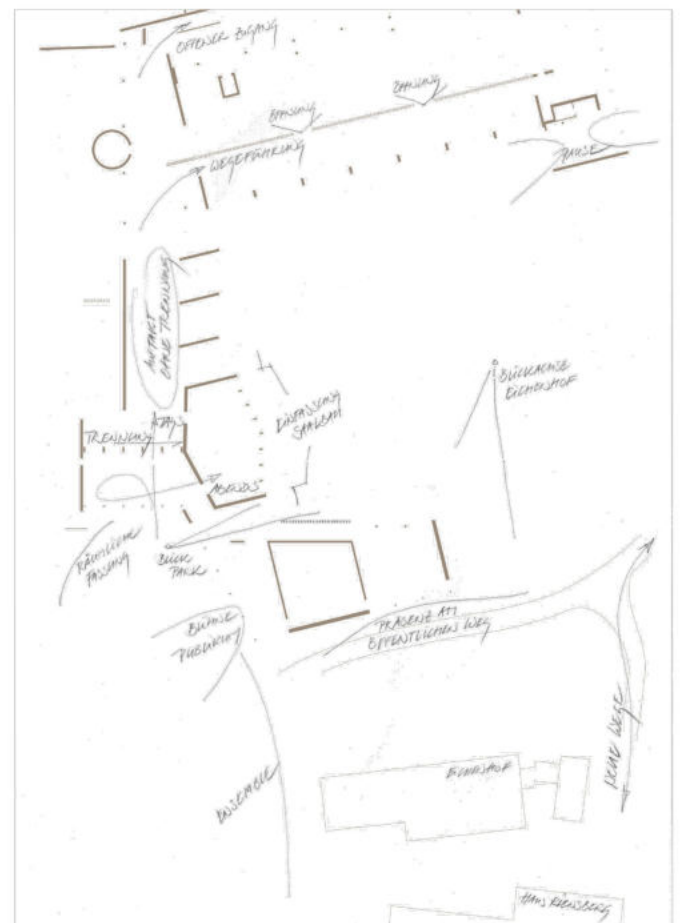
Die Entscheidung, das Museum mit einem Erweiterungsbau nach außen zu öffnen, sollte einhergehen mit der Idee, das in den über 100 Jahren formulierte Konzept des „Museum im Park“ tatsächlich auch nach außen zu transportieren.

Muchwertigere Architektur aus unterschiedlichen Epochen eingebettet in ein großzügiges Parkgelände mit altem Baumbestand. Unser Konzept versteht diese Atmosphäre und betont dessen Einblende mit modernen Elementen. Nicht nur für Museumsbesucher, sondern auch für Spaziergänger und Anwohner wird das Areal durch Bänke, Brunnen und weitere Aufenthaltsqualitäten geöffnet.

Als grundlegendes Gestaltungsprinzip dient die Formsprache des Bestandsgebäudes. Durch eine Aufnahme der vertikalen Linien der bestehenden Eingangsfront in die Gestaltung des Vorgeländes wird eine Verbindung von Bestand und Neubau geschaffen. Pflasterbänder aus hellem Naturstein verbinden eingetragene in einem neuen, etwas eingekürzten Platz. Der Vorlauf in gleichmäßigem Songen und in die Fläche der vertikalen Fassadenlinien dient nicht nur als verbindendes Gestaltungselement von Architektur und Freiraum, sondern schafft zugleich eine lebendige Lesart zur Anbahnung und Entschlingung des großzügigen Wegekreuzes und der Kunstbänke an der Erschließungsstraße „Linden des Eichen“.



Stimmungsbild Platzfläche



Kunst im Öffentlichen Raum
 Die Lage des Museums erfordert eine signifikante Eingriffslinie. Im Kreuzungsbereich an der Schneewittchen-Horizontale / Linden des Eichen kann die ehemalige Bänke-Platzfläche als auffällige, mobile Informations-Punkt (Hinweise zu aktuellen Ausstellungen, historische Filme) eingesetzt werden.
 Kunstwerke begleiten den Weg ins Museum. Die Platzierung dieser Werke an den Fußgänger-erleuchteten über Straße „Linden des Eichen“ steht die Idee des „Museum im Park“. Die Positionierung orientiert sich an der Orientierung der Naturdenkmale des Vorgeländes. Während die ersten Skulpturen „Standorte den Lindenbaum“ im Osten anzuordnen, werden die vor dem Museum beginnenden „Standorte zum Lindenbaum“ im Westen.